



# **Studie** Zukunft des Kleingartenwesens in Nordrhein-Westfalen



# Zukunft des Kleingartenwesens in Nordrhein-Westfalen

Forschungsbericht zur Kleingartensituation in Nordrhein-Westfalen



## Vorwort



### Sehr geehrte Damen und Herren,

etwa 1.600 Kleingartenanlagen mit mehr als 120.000 Kleingärten auf über 5.500 Hektar gibt es in Nordrhein-Westfalen. Dies zeigt die nach wie vor herausragende Bedeutung des Kleingartenwesens für unser Land. Es erfüllt vielfältige gesellschaftliche Aufgaben als städtische Grünfläche, bietet Orte der Freizeit und Entspannung für die dort tätigen Kleingärtnerinnen und Kleingärtner, zunehmend aber auch für die Öffentlichkeit. Kleingärten können Orte des Natur- und Umwelterlebens, der gesellschaftlichen Integration, des kulturellen Miteinanders oder der Stadtkultur sein.

Diese vielfältigen Möglichkeiten gilt es auch für die Zukunft zu bewahren und weiter zu entwickeln. Ziel der vorliegenden Studie war daher einerseits eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation des Kleingartenwesens in Nordrhein-Westfalen, andererseits ging es aber in erster Linie um seine Zukunftsfähigkeit. Demografische Entwicklung, sich ändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Stadtentwicklung werden in ihren Auswirkungen auf Kleingärten analysiert und die wichtigsten Handlungsfelder für die Zukunft dargestellt. Das Kleingartenwesen muss sich dem bevorstehenden Generationswechsel, den zunehmenden Anforderungen an das Ehrenamt, den immer komplexeren rechtlichen Rahmenbedingungen und den Entwicklungen im Freizeitverhalten stellen.

Anhand der Analyse in zehn ausgewählten Beispielkommunen geht die Studie detailliert auf die zukünftigen Handlungsfelder und daraufhin zu entwickelnde Lösungsansätze ein. Es zeigt sich, dass das Kleingartenwesen in Nordrhein-Westfalen vergleichsweise stabil ist, es gibt weder umfassende Probleme mit Leerständen noch starken Bedarf nach Neuerrichtung von Kleingartenanlagen. Bestandssicherung und –erhaltung stehen eindeutig im Vordergrund. Es wird darauf ankommen, auch in Zukunft die zunehmend vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen aufzunehmen und die Möglichkeiten, die das Kleingartenwesen bietet, effizient zu nutzen.

Mit zahlreichen Beispielen aus den Kleingartenvereinen und –anlagen in Nordrhein-Westfalen wird gezeigt, wie die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner schon jetzt auf die zukünftigen Herausforderungen reagieren. Diese „Best practice“-Beispiele belegen eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit, Vielfalt und Kreativität, die das Kleingartenwesen schon immer ausgezeichnet haben und die die beste Voraussetzung für seine Zukunftsfähigkeit ist.

Ihr

Eckhard Uhlenberg

Minister für Umwelt und Naturschutz,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	6
<b>Kapitel 1</b>	<b>11</b>
<b>1. Einleitung und Methodik</b>	<b>12</b>
1.1 Zielsetzung der Studie	12
Organigramm   <b>Organisationsstruktur BDG und Landesverbände</b>	<b>13</b>
1.2 Methodischer Ansatz	14
1.2.1 Auswahl der Kommunen	14
Städteportrait	16
1.2.2 Auswahl der Vereine	22
Raumordnung   <b>Bundesraumordnung</b>	<b>23</b>
Raumordnung   <b>Landesplanung</b>	<b>25</b>
Raumordnung   <b>Raumkategorien</b>	<b>26</b>
Handlungsbedarf   <b>Kern</b>	<b>27</b>
Handlungsbedarf   <b>Suburbia</b>	<b>28</b>
Handlungsbedarf   <b>Peripherie</b>	<b>28</b>
Raumordnung   <b>Wohnsituation</b>	<b>29</b>
Raumordnung   <b>Wirtschaftswandel</b>	<b>30</b>
Raumordnung   <b>Erwerbstätigkeit</b>	<b>31</b>
Raumordnung   <b>Einkommensstruktur</b>	<b>31</b>
Raumordnung   <b>Bedeutung für das Kleingartenwesen</b>	<b>32</b>
1.2.3 Statistische Grundlagen	34
1.2.4 Fragebögen - Befragung der Kleingärtner	34
1.2.5 Interviews	36
<b>Kapitel 2</b>	<b>37</b>
<b>2. Darstellung der Ausgangssituation in NRW</b>	<b>38</b>
2.1 Die historische Entwicklung des Kleingartenwesens	38
Historie   <b>Mitgliederentwicklung im Landesverband Rheinland und im Landesverband Westfalen-Lippe</b>	<b>40</b>
2.2 Strukturen des Kleingartenwesens in NRW	42
2.2.1 Vereine	43
2.2.2 Verbände	43
2.2.2.1 Stadt-, Bezirks- und Kreisverbände	43
2.2.2.2 Landesverbände	44

2.2.3	Kommunen	44
	Landesverbände	46
<b>Kapitel 3</b>		<b>47</b>
<b>3. Ausgangssituation in den zehn Beispielmunicipien</b>		<b>48</b>
	Kleingarten   <b>Stadtentwicklung</b>	<b>51</b>
	Kleingarten   <b>Denkmalschutz</b>	<b>56</b>
<b>Kapitel 4</b>		<b>59</b>
<b>4. Bestandsaufnahme und Bewertung der aktuellen Situation der Kleingartenvereine in den ausgewählten Beispielmunicipien</b>		<b>60</b>
4.1	Allgemeine Vereinsaspekte	60
4.1.1	Rechtsgrundlagen und vertragliche Rahmenbedingungen	60
4.1.2	Aufgabenbewältigung und Ehrenamt	66
4.1.3	Gestaltung der Gemeinschaft/Konzeptionelle Arbeit in den Vereinen	73
4.1.4	Demographische und soziale Aspekte/Migration	76
	Demografie   <b>Bevölkerungsentwicklung</b>	<b>83</b>
	Demografie   <b>Geburtenrate</b>	<b>83</b>
	Demografie   <b>Altersstruktur</b>	<b>84</b>
	Demografie   <b>Wanderung</b>	<b>85</b>
	Demografie   <b>Migranten</b>	<b>85</b>
	Demografie   <b>Bedeutung für das Kleingartenwesen</b>	<b>87</b>
4.1.5	Anpachtung, Kündigung und Pächterwechsel	88
	Pächterwechsel   <b>Ablösesummen</b>	<b>93</b>
	Laubenfonds   <b>Eine Chance für sozial Benachteiligte</b>	<b>93</b>
4.2	Nutzung der Gartenparzellen	96
4.2.1	Gärtnerische Nutzung, Freizeitnutzung	96
	Kleingarten   <b>Freizeit</b>	<b>102</b>
	Freizeit   <b>Freizeitraum sichern</b>	<b>103</b>
	Freizeit   <b>Freizeitverhalten und Freizeitaktivitäten beachten</b>	<b>105</b>
	Freizeit   <b>Flächennutzung und Auswirkungen auf die Umwelt</b>	<b>106</b>
4.2.2	Bauliche Nutzung	108
	Kleingarten   <b>Gestaltwandel Parzelle</b>	<b>111</b>
	Kleingarten   <b>Gestaltwandel Laube</b>	<b>117</b>
4.2.3	Erschließung, Ver- und Entsorgung	122

	Kleingarten   <b>Alternativen zur Entsorgung</b>	126
4.3	Finanzielle Aspekte und Förderung	128
4.4	Außenwirkung von Kleingartenanlagen	133
	Öffentlichkeitsarbeit   <b>Image, Wettbewerbe und Publikationen</b>	137
	Kleingarten   <b>Bildung</b>	143
	Bildung   <b>Bildungsstätte Kleingarten</b>	144
	Bildung   <b>Empowerment und Bildung</b>	148
	Bildung   <b>Technische und naturwissenschaftliche Bildung</b>	149
	Bildung   <b>Schöpferisch - kulturelle Bildung</b>	149
<b>Kapitel 5</b>		151
<b>5. Bestandsaufnahme und Bewertung der aktuellen Situation des Kleingartenwesens auf der Verbandsebene</b>		<b>152</b>
5.1	Meinungsbild der Stadt-, Bezirks- und Kreisverbände	152
5.2	Meinungsbild der Landesverbände in NRW	156
<b>Kapitel 6</b>		161
<b>6. Bestandsaufnahme und Bewertung der aktuellen Situation der kommunalen Verwaltung des Kleingartenwesens in den ausgewählten Beispieltkommunen</b>		<b>162</b>
6.1	Inhalte und Entwicklung der kommunalen Kleingartenverwaltung	162
	Übersicht   <b>Ansprechpartner</b>	164
6.2	Kleingartenentwicklung/Kleingartenplanung in den Kommunen	172
	Kleingarten   <b>Naturschutz</b>	177
	Kleingarten   <b>Umweltschutz</b>	178
	Umweltschutz   <b>Mobilitätssteuerung</b>	179
	Umweltschutz   <b>Sicherheit im Straßenverkehr</b>	179
	Umweltschutz   <b>Gesunde Umwelt, Gesunder Mensch</b>	181
	Naturschutz   <b>Biodiversität</b>	182
	Naturschutz   <b>Lebensräume vernetzen</b>	183
6.3	Finanzielle Aspekte	188
	Ökonomie   <b>Weicher Standortfaktor und Marketing</b>	191
	Ökonomie   <b>Einzelhandel</b>	192
	Ökonomie   <b>Kommunale Pflege</b>	192
	Ökonomie   <b>Förderprogramme</b>	193

<b>Kapitel 7</b>	<b>195</b>
<b>7. Analyse des Status quo und Darstellung zukünftiger Entwicklungsmöglichkeiten – Fokussierung auf Problemlagen und Handlungsfelder</b>	<b>196</b>
7.1 Das Bundeskleingartengesetz/Die General- bzw. Zwischenpachtverträge	196
7.2 Die kleingärtnerische und bauliche Nutzung der Parzellen	203
Kleingarten   <b>Nutzung und Gestaltung</b>	<b>209</b>
7.3 Das Ehrenamt und die Zusammenarbeit der Akteure des Kleingartenwesens	213
Ehrenamt   <b>Vorstandstrukturen, Auszeichnungen und Ehrungen</b>	<b>219</b>
7.4 Die demographische Entwicklung, Migration und Integration	228
Prognose   <b>Bevölkerung</b>	<b>233</b>
Prognose   <b>Geburtenrate</b>	<b>233</b>
Prognose   <b>Lebenserwartung</b>	<b>234</b>
Prognose   <b>Räumlich differenzierte Entwicklung</b>	<b>235</b>
Prognose   <b>Wohnsituation</b>	<b>235</b>
Prognose   <b>Altersstruktur</b>	<b>237</b>
Prognose   <b>Migrantenanteil</b>	<b>238</b>
Kleingarten   <b>Stadtkultur</b>	<b>239</b>
Stadtkultur   <b>Stadtkultur als Zukunftslabor</b>	<b>239</b>
Stadtkultur   <b>Stadtkultur als Lebensweise</b>	<b>240</b>
Stadtkultur   <b>Stadtkultur als Museum</b>	<b>241</b>
Stadtkultur   <b>Stadtkultur und Imagination</b>	<b>241</b>
Kleingarten   <b>Soziales</b>	<b>245</b>
Soziales   <b>Gleichstellung der Geschlechter</b>	<b>245</b>
Soziales   <b>Multikulturalität</b>	<b>246</b>
Soziales   <b>Soziales Engagement</b>	<b>249</b>
7.5 Die Stadtökologie/Stadtentwicklung und das Kleingartenwesen	251
Stadtentwicklung   <b>Integrierte Stadtentwicklung</b>	<b>255</b>
Kleingarten   <b>Stadtklima</b>	<b>257</b>
Kleingarten und Stadtklima   <b>Stadt Wuppertal</b>	<b>258</b>
Kleingarten   <b>Gesundheit</b>	<b>259</b>
Gesundheit   <b>Ernährung und Bewegung</b>	<b>260</b>
Gesundheit   <b>Sicher und gesund arbeiten</b>	<b>260</b>
Gesundheit   <b>Information und Aufklärung</b>	<b>261</b>
Gesundheit   <b>Forschung und Qualitätssicherung</b>	<b>261</b>
7.6 Die Förderung des Kleingartenwesens in NRW	264

<b>Kapitel 8</b>	269
<b>8. Fazit und Ausblick</b>	<b>270</b>
Gesamtbewertung   <b>Zukunft des Kleingartenwesens in NRW</b>	<b>275</b>
<b>Anhang</b>	279
Fragebogen Emkes	280
Quellenverzeichnis Emkes	286
Quellenverzeichnis FH Erfurt	291
Abbildungsverzeichnis	302
Tabellenverzeichnis	310
Bildnachweis	311
Impressum	312